



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1842

XIX. Johann Junker von Werle beurkundet, daß Markgraf Ludwig ihm die Pfandbelehnung mit Meienburg und Freienstein ertheilt habe, im Jahre 1334.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54306)

wy dat hus vorkopen willen vnde vordinghet hebben, so seole wy dat dem margrefen byden vnmme also dan gelt, als wy dat vorlighen*) hebben. It is ok gedinghet vnmme kummelose, were dat vnse vorgeante here de margrefe löfede dat lant to perleberg, so seal it stan vp dat süle hus vppe finer manne tve vnde finer**) manne tve. Wes de viere dar vnmme spreken, dar seal it by bliuen. Were ok dat honniges ***) söne van kummelose vor der losanghe to sinen iaren queime vnde ansprekede dat hus, wes denne de süluen viere darümme spreken to minne oder to rechte, dar seal et by bliuen. In cuius etc. Datum Templin anno dom. M^o. CCC^o. XXXIII^o. feria III^a. ante Elyzabeth †).

Nach dem Copialbuch des Markgrafen Ludwig I. tit. Zwirin. Holzfata Nr. VI. Die Anmerkungen dazu enthalten die Abweichungen einer andern Abschrift dieser Urkunde, welche in dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Ältern, welches sich unter der Bezeichnung I. C. 4 in quarto im Geh. Kabinet's-Archive befindet, fol. 18 anzutreffen sind und wornach Gercken (Cod. I, 150, 151) diese Urkunde edirt hat.

XIX. Johann Junker von Werle beurlundet, daß Markgraf Ludwig ihm die Pfandbelehnung mit Meienburg und Freenstein ertheilt habe, im Jahre 1334.

Wj Johan, van der gnade gods iuncherre van werle, bechennin vnd betugin in dissin vpen brife, dat wi gededinget hebbin mit dem edelin vorstin margraue Ludowig von brandenborch, vñm herin, also dat he vs gelegin, laten vnd satt heft zv einim pande disse slote meienborch hus vnd stat vnd stat zv vrienstein vor achte hundert marg brandenborg. silbers vnd gewichtis. Were oc, dat wi vp dem slote zv der meienborch vorhuwedn vestig marg oder sechsig, dat wi redlikin bewisen mochtin, dat schal he vs wederleggen, wann he dat slot losit. He heft vs tu dem seluin slote to meienborch gelegen vnd gefatt to pande de dorpe, de he vor da to geleet hadde, bey des edlin mannis tyden greuin Gunthers von Lindowe, mit allir nut vnd plicht, als he se hadde. De man, di gut hebbin an denseluen dorpen, di schulin vs vnd vñn rechtin erfmanin hulden to einim pande vnd ere gut von vñm herin dem margreuin behaldin. Wy sehollin oc mar vnd lant bey rechte latin; die borchman, di burchlen hebbin vp dem seluin hüs to meienborch, it lige in dem güde oder ander wegene, di seolin ir borchlehin besitten vp dem seluin hüs. Dedin si des nicht, so mugin wi vs des borchlenes vnderwindin, als lange bet se ore borchlen besitten, also se to rechte fullin. Mochte vnse here von brandenborch vs oc bewisin von nv vastelauinde vort ouer twey Jar negentig pfunt brandenborchseher penninge in den landen vnd steden to kyritze vnd prizwalk in redlikir gulde, so fullin die sechstein dorp mit allir nüt vñs herin des marggreuin sin. Were oc, dat vns hinder daran wurde von vñs herin wegin des marggreuin, wes vns dar vmb brug wurde, des sehole wi vns weder erhoen (sic) an den dorpen. Bewifede vse here ouer vs di neginezich pfunt nicht binnin dissin tweien Jaren, alle iar vp to borinde, so seolin di dorp vort stande bliuen tu dem slote als hi vor sprokin is. Die stat tu dem vrienstein, di sal vñs herin des marggreuin open slot sin to allin sinin nödin. Ouer dat sehot in der stat vnd nut in dem lande, die heft vse here vs gefatt, gelegin vnd gelatin mit den

*) Vordedinget. **) vp vfer. ***) henninges. †) an dem vritage vor fant Elisebetintage.

kerchlenin in den Retin vnd in den landin, vnd stede, man vnd lant seolen vs vnd vfin ernamin hul-
 din to einim pfande vnd ir gut von vfin herin beholdin, vnd wi seolin man, stad vnd lute bey rechte
 laten. Disse vorbenunden lenunge, pstant vnd lantunge, de vse here vs vorgedan heft an sloten, landen
 vnd luden, di he an vs gewist heft, di mag vse here van vs eder van vfin ernamin losin vor achtein
 hunderi*) marg brand. silbers vnd gewichts wanne vse here wil, vnd seol vs oder vse ernamin dat
 siluer bereidin to prizwalk vnd leiden to parchem oder in vse negiste slot van alle, de durch vfin
 herin dun vnd latin willin, an arge list. Wat wy oc an rügstes gut hebbin gelegt, dat vp anderthalf
 hundert marg silbers tret, dat seol vs vse here to der seluin losunge oder vfin eruin weder geuin.
 Vortmer so seol vse here vs ledigen vnd vrien di brise, di wi hebbin geuin boldwine von dem
 krüge vnd den stedn vnd den landin vrienstein vnd meienborch, di sik an disse losunge dra-
 pin. Dat alle disse ding stede vnd gantz bliuen, so hebbin wi vnfin herin dem marggreuin vfin brief
 dar vp gegeuin vnd besegelt mit vfin ingesigel. Tuge sint hir ouer gewest her Johan van wendin
 vse veddere, Grese Gunther van Lindow vse om, bruder heinrich van Cuppelingin der
 Commentewr, die van yfaltzrieth de marschalk, her altman de Camirmeister, her beteke van
 wiltperg de drozte, her Jan von büch, her ye van kunigesmarke, riddere vfin herin des
 marggreuin; her wlfing van oldinburch, her gemeke kosbode, henning van gerden, hen-
 ning van belin, vfin vedderen ritter vnd man; her gerhart de probst van ywenak, werner
 pramule, hennike vlotowe, vse man. Disse brif ist geuin to templin na der bort gods druttein
 hundert Jar vir vnd dritlich Jar an sunte clementis dage.

Nach einem Copialbuche des Markgrafen Ludwig I. C. 4 in 4, des Geh. Kabinet-Archives fol.
 16, 17. Der Abdruck vorstehender Urkunde bei Gercken (Cod. I, p. 147) hat, außer einer
 Lücke, mehrere bedeutende Fehler, z. B. Esot statt schot, Suppelingice statt Cuppelingin,
 Yselgryth statt Yfaltzrieth, Yewan statt Ye ohne Abbreviaturzeichen etc.

XX. Der Pfarrer in Freienstein beurlundet, daß er vom Markgrafen Ludwig dem Bischof
 Dietrich von Habelberg zu dieser Pfarrstelle präsentirt sey, im Jahre 1335.

Vniuersis presenciam vtrius seu eorum noticiam habituris pateat manifeste, Quod ego C. de
 mola presbyter ac plebanus in vrienstein, recognosco, me esse presentatum per inclitum principem
 Ludovicum marchionem brandenburgensem reuerendo patri ac domino domino thyderico
 habelbergenis ecclesie episcopo ad ecclesiam parochialem vrienstein supradictam, qui me
 gratuite intuitu dicte presentacionis de me facte de dicta ecclesia iuuestituit, Offerens insuper me ad
 quenit dicti domini Ludovici marchionis omni promptitudine beneplacita et mandata. Datum Ry-
 nesperg anno domini M^o. CCC XXXV^o. III^a feria ante Symonis et Jude.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig (I. C. 4 in 4, des Geh. Kabinet-Archiv-
 ses) fol. 55.

*) Hier steht eben so deutlich achtein, wie oben achte, obgleich sich das zuwidersprechen scheint.